

## Mein Weg zur Astrologie von Max Prantl

(Ein Streifzug durch meine Studien)

So etwa 1980 fiel mir in einem Buchkatalog das kleine Büchlein „*Astrologie als Tiefenpsychologie und Seelen-Heilkunde*“ ins Auge. Da der verheißungsvolle Buchtitel und die Kurzbeschreibung mein Interesse weckte, bestellte ich es.

In den Jahren zuvor hatte ich (Jahrgang 1955) mir schon einiges Wissen über die Astrologie angeeignet und die gängigen Grundlagen waren mir bekannt. (Auch ahnte ich aus eigenem Erleben schon seit meiner Jugendzeit, dass Astrologie viel Wahres enthält.) Es fehlte mir jedoch noch das verbindende Glied im Zusammenspiel aller Kräftewirkungen. Z. B. welche Kräfte dominieren in einem Geburtsbild oder kommen zu wenig zum Vorschein? Inwieweit lassen sich in einem Geburtsbild auch besondere Begabungen erkennen...? Darüber hatte ich noch nichts Konkretes gelesen.

Umso erstaunter war ich, als ich einen ersten Blick in das kleine Büchlein von *Max Prantl* warf. Es vermittelt einen ungeahnt tiefen Einblick in eine Welt der übersinnlichen Lebensbeziehungen und universalen Entsprechungen. Sein Wissen entsprang einer tiefen ganzheitlichen Schau. Dass kein Normalsterblicher über solch ein Wissen verfügen konnte, spürte ich schon von Anfang an.

Angefangen mit seiner Darstellung des Geburtsbildes (Kapitel: **Das Geburtsbild**)

Auszüge davon:

„Die graphische Darstellung des Geburtsbildes, die Horoskopzeichnung ist nichts anderes als ein senkrechter Schnitt durch den **übersinnlichen Strahlkörper** des Menschen oder sonst eines Lebewesens oder eines Werkes von Menschenhand...“

Der auf die übliche Art errechnete Ost- und Westpunkt des Geburtsbildes, der Aszendent und Deszendent, ist das Kreissegment - in der Horoskopzeichnung ein Punkt - in dem die Mittelebene der Tagesbewusstseinsbrücke\*) das Band des Tierkreises durchstößt. Die ganze Brücke schneidet in dieses an sich schon zwölfteilige Band je ein Feld von der Ausdehnung eines Zwölfteilkreises - **30 Grad**, die Höhe der Brücke - das erste und siebte Horizonthaus. \*Von diesen Feldern aus gliedert sich die gesamte Kugelhülle in insgesamt zwölf Kraftfelder - *Horizonthäuser*, im Folgenden stets ‚Häuser‘ genannt - von **gleicher Breite**, die sich also auf der Kugelhülle überkreuzen, da die Mitten dieser Häuser durch den Kugelmittelpunkt gehen....

Die Zusammengehörigkeit, die polare Ergänzung der jeweils gegenüberliegenden Häuser, z. B. des ersten und siebten, zweiten und achten Hauses usw. zeigt sich darin, dass sie auf der Kugelhülle des Strahlkörpers geschlossene Zonen bilden, die nach rechts und links, zum Tierkreisband hin zunehmend polarisiert, d. h. gegensätzlich im Sinne der **Ergänzung** sind....

Die mathematischen Spekulationen, die den anderen, **inäqualen** Einteilungen zugrundeliegen, haben mit der tatsächlichen Gliederung der geistigen und seelischen **Aura des Menschen**, seines Strahlkörpers nichts zu tun.

Es bestehen zwar genaue Entsprechungen - Gleichläufe und Resonanzerscheinungen zwischen dem sinnhaften, astronomisch erfassbaren und übersinnlichen Kosmos einerseits und dem **Mikrokosmos** des Menschen andererseits. Diese rechtfertigen eine Übertragung des errechenbaren äußeren Ostpunktes (des aufsteigenden Grades eines Tierkreiszeichens) und der Planetenstellungen in der äußeren Welt auf den nicht errechenbaren Strahlkörper. Weiter geht aber die Entsprechung nicht, wie ja die ganze Astrologie mit der Astronomie nur soviel gemeinsam hat, dass man trotz einigen Berührungspunkten von getrennten, wesensmäßig völlig verschiedenen Bereichen sprechen muss. Die Astronomie befasst sich mit den Verhältnissen des materiellen Weltalls, die nur teilweise den Verhältnissen des übersinnlichen Weltalls entsprechen, mit denen sich die Astrologie befasst. Es gibt hier so wenig eine gemeinsame Methode wie zwischen Anatomie und Psychologie.“

Im Augenblick der ersten selbständigen Handlung des neugeborenen Wesens - auch die höheren Tiere haben ein menschenähnliches Bewusstseinsbild - im Augenblick des ersten Atemzuges, des ersten Schreies (nicht der Unterbindung der Nabelschnur!) prägen sich die Verhältnisse des äußeren Kosmos in den Strahlkörper ein, soweit er eben dafür resonanzfähig ist. Er beginnt mit diesen Prägungen sein

*selbständiges Leben, ohne freilich jemals die Verbindung mit dem Gesamtkosmos zu verlieren. (Wirkung der Progressionen und Transite.)*

*Was sind die **Häuser**? Sie zeigen die Innenwelt des Menschen, zeigen aber nur das **tagesbewusste Seelenleben** und die daraus entspringenden Handlungen: es sind **Tagesbewusstseinsfelder**. Sie kennzeichnen durch ihre Verbindungen mit den Tierkreiszeichen und Planeten die Art und Stärke des Fühlens, Denkens und Handelns auf allen Lebensgebieten. Die Art und Arbeitsweise des Tagesbewusstseins wird also durch die astrale Außenwelt des Geburtsaugenblicks bestimmt. (Art und Arbeitsweise des Unterbewusstseins werden durch den physischen Körper - Erbanlagen- bestimmt, die durch die **Mondstellung** und die Stellung des **Nadirs** - astrologisch erfassbar sind.)“*

*Beide Bestimmungen entsprechen aber dem freien Willen des sich verkörpernden Geistwesens. Sie sind von der Geistwelt her frei gewählt. Art und Tiefe des Welt-Erlebens (Bewusstseinsfelder) sind also für die jeweilige Verkörperung weitgehend festgelegt. Wie der Mensch aber seine Erlebnisse wertet, wie weit er seine Möglichkeiten ausschöpft, welche Folgerungen er für sein inneres, geistiges Leben aus seinem ‚Lebensschicksal‘ zieht, das ist auch in der tagesbewussten, weitgehend festgelegten Sphäre noch seiner **freien Entscheidung** überlassen.*

*Was sind die Planeten mit Sonne und Mond - im Geburtsbild? Es sind Kraftzentren der Astralwelt, die auf das ganze verkörperte Wesen wirken. Sie wirken auch auf den physischen Körper - den das Geburtsbild unmittelbar nicht zeigt - auf die für sie resonanzfähigen Zellverbände und Organe, auf dem Umweg über die ‚Chakras‘ (Strahlzentren) des Ätherkörpers, die den Planeten entsprechen.“*

*\*Ergänzend zu dem dargestellten Häuserkreis von M. Prantl: Johannes Vehlow, ein bekannter, wissenschaftlich orientierter Astrologe, war in seiner Suche nach den Fehlerquellen der verschiedenen Häusersysteme zurückgegangen auf die älteste Literatur und entdeckte das antike äquale Häusersystem (Aszendent bildet die Mitte des 1. Hauses, alle Häuser 30° groß). Er arbeitete damit sehr erfolgreich und war überzeugt von der Richtigkeit dieses Häusersystems. Deshalb wird es auch als *Vehlow-Häusersystem* bezeichnet. Die Astrologen des Altertums betrachteten das Horoskop als eine Darstellung der Aura des Menschen bzw. der Erdiris, wie sie später von Frh. von Reichenbach in seinem Buche „Der sensitive Mensch“ gefunden und nachgewiesen wurde. Reichenbach fand eine in zwölf gleichgroße farbige Felder eingeteilte Aura beim Menschen.*

Einige weitere bemerkenswerte Auszüge von M. Prantl über die Ausdeutung der Aspekte der Planeten, die sich in der Tiefe ihrer Aussagekraft ebenfalls stark unterscheidet von der Auffassung der traditionellen Astrologie (Kapitel: **Die Planetenbeziehungen**):

*„Die heutige Kenntnis und Ausdeutung der Aspekte (»Anblicke«) ist nur ein sehr kümmerlicher Restbestand eines früheren ganzheitlichen Wissens...*

*Jede Planetenkraft wirft von ihrem Standort im Tierkreis zur Zeit des Geburtsaugenblicks (dieser Standort bleibt für das ganze Leben der „**Brennpunkt**“ der Planetenkraft) einen Strom ihrer Kraft nach links und rechts durch den ganzen Tierkreis: einen linksdrehenden irdisch-seelischen und einen rechtsdrehenden irdisch-geistigen Strom, der durch den ganzen Kreis läuft und zu seinem Ursprung zurückkehrt, als Überlagerungen der Sonnenkraftströme...*

*Jeder Planetenkraftstrom ist in zwölf gleiche Felder (Planetenfelder) gegliedert. Die Mitten (Schwingungsknoten) und Grenzen (Wendepunkte, Umpolstellen) dieser Planetenfelder entsprechen den sogenannten Aspekten (die aber eine z. T. willkürliche Auswahl aus dem ganzen System und außerdem eine ungenaue Deutung dieser Kraftfelder darstellen)...*

*Aspekte, Planetenbeziehungen bedeuten Förderung oder Hemmung durch eine Teilkraft des Ganzen oder durch das Ganze, die Sonne. Das gibt es nur im irdisch-seelischen Leben. Das irdisch-geistige Leben kann nur durch freie Entscheidungen, unabhängig von astrologischen Kräften, gefördert oder gehemmt werden....*

*Die Bedeutung der Planetenfelder (sie werden also nur links-drehend wie die Häuser gezählt) entspricht den **gleichzahligen Zeichen und Häusern**, nur gehen sie von einer bestimmten Planetenkraft aus und haben eine dementsprechende Auswirkung...*

*Jeder Planet steht mit allen anderen und mit allen Zeichen und Häusern in Verbindung. - Enge, genaue Aspekte bedeuten schnelle Auswirkung, weite Aspekte langsame oder späte, aber deshalb nicht geringere Auswirkung. Die Stellung auf der Grenze eines Planetenfeldes - um 15 Grad ungenauer*

Aspekt - d. h. die Stellung auf einem Wendepunkt, einer Umpolstelle der Planetenkraft, vereint die Bedeutung der zwei hier zusammenstoßenden Planetenfelder. Ebenso wie bei solchen Stellungen in Zeichen und Häusern gibt sie also eine zwiespältige, dissonante, hemmende Wirkung, die nach Auflösung verlangt...

(Beispiel)...Drittes und elftes Planetenfeld: „**Sextil**“, über 45 und unter 75 Grad Abstand, genaue Stellung 60 Grad. - Ein Planet im **dritten Feld** eines anderen oder im dritten Haus erhält die Möglichkeit, ein »Verkehrsknotenpunkt«, ein Mittelpunkt von Beziehungen und Verbindungen nach der Art des ersten Planeten oder der Prägung des dritten Hauses zu werden. - Der erste Planet oder der Aszendent steht im **elften Feld** des zweiten Planeten, er erhält »sich verschenkende Liebe« nach der Art des zweiten Planeten. Zwischen den beiden entsteht ein **Netzwerk** (drittes Feld) von **Liebesbeziehungen** (elftes Feld), eine gegenseitige Durchdringung bis in die letzten Einzelheiten des Lebens...“

M. Prantl beschreibt alle Aspekte (Planetenfelder) sehr anschaulich mit Planetenbeispielen. Z. B. der Quadrataspekt ( $90^\circ \pm 15^\circ$ ) weist nicht nur auf ein disharmonisches Verhältnis hin, sondern der 1. Planet steht dominant im 10. Feld des 2. Planeten oder im 10. Haus nach Vehlow (im 10. Aszendentenfeld), wohingegen der 2. Planet eingeschränkt im 4. Feld des 1. Planeten steht oder der Aszendent im 4. Feld des Planeten aus dem 10. Haus. Von daher offenbart sich ebenfalls schon eine enorme Diskrepanz bei den inäqualen Häusersystemen, da hierin, aufgrund der Verzerrung der Häuser, ein Planet im dominanten 10. Haus auch in harmonischen Trigon- oder Sextilaspekten zum Aszendenten stehen kann, oder er bildet im 9. oder 11. Haus einen disharmonischen Quadrataspekt zum Aszendenten. (Der natürliche homogene Schwingungsverlauf dieser Kraftfelder – wie auch bei den Planetenfeldern und Tierkreiszeichen – wird bei den inäqualen Häusersystemen nicht mehr berücksichtigt.) Es zeigen sich darin keine analogen Übereinstimmungen mehr zwischen den gleichzahligen Häusern und den Planetenfeldern (Aspekten). (Ein Planet im 10. oder 4. Haus nach Vehlow bildet immer einen Quadrataspekt ( $90^\circ \pm 15^\circ$ ) zum Aszendenten, im 9. oder 5. Haus einen Trigonaspekt ( $120^\circ \pm 15^\circ$ ), im 11. oder 3. Haus einen Sextilaspekt ( $60^\circ \pm 15^\circ$ ) usw.)

Auch seine Zuordnung der Domizile der Planeten (Kapitel: **Die Planetenkräfte**) weicht z. T. sehr deutlich von der traditionellen Astrologie ab. Für mich sehr aufschlussreich, da ich mich mit einigen bisherigen Zuordnungen schwer tat. Die alleinigen Gebieterzuordnungen von Merkur zu den Zeichen Zwillinge und Jungfrau, ebenso Venus zu Stier und Waage in der traditionellen Astrologie ergaben für mich nur wenig Sinn. Wenn man davon ausgeht, dass die Schwingung einer Planetenkraft mit der Schwingung eines bestimmten Zeichens identisch ist, offenbart sich hier ein Widersinn bei den ungleichen Wesenseigenschaften dieser Zeichen. Einige Auszüge hierzu:

*Der Stand eines Planeten in seinem eigenen Zeichen bedeutet reine, unvermischte Auswirkung der Planetenkraft (Gleichheit der Schwingung, der Gesamtschwingung, der Grundschiwingung oder Oberschwingung des Tierkreiszeichens und des Planeten. In allen anderen Zeichen müssen sich die Planeten mit der andersartigen Schwingung des Zeichens auseinandersetzen und sich ihr anpassen, wie die Pflanze dem Erdreich, in dem sie wurzelt). -Gegenzeichen bedeutet ‚kämpferische Selbstbehauptung‘ in schwieriger Umgebung, schwierige Anpassung der Planetenkraft. - Erhöhung bedeutet: Gipfelstellung, Hochwuchs, Aufblühen, ehrenvolles Ringen, besondere Bewährung der Planetenkraft. - Fall bedeutet: Bindung, Einschränkung, Begrenzung der Planetenkraft. (Ort der Erhöhung usw. einer Planetenkraft sind die ganzen Zeichen, nicht nur bestimmte Grade dieses Zeichens.)*

*Jungfrau: Eigenes Zeichen des Merkur in seiner Grundschiwingung und des Saturn (und trans-saturnischer Planeten) in seiner Oberschwingung. Gegenzeichen des Jupiter, des Neptun und des Pluto. - Erhöhung keines Planeten. - Fall der Venus.*

*Waage: Eigenes Zeichen der Venus in seiner Grundschiwingung und des Neptun und Pluto in seinen Oberschwingungen. - Gegenzeichen des Mars. - Erhöhung des Saturn. - Fall der Sonne. (Insgesamt ein sehr schwieriges Zeichen.) Erhöhung des Saturn: Vertragstreue, Bündnistreue, eheliche Treue, höchste Bewährung der Beständigkeit, der Treue (als Forderung des Zeichens, auch wenn Saturn*

*nicht selbst in der Waage steht. Die Kennzeichen Erhöhung, Gegenzeichen usw. gehören zum Wesen der Zeichen selbst.) - Fall der Sonne: Abschied vom (bisherigen) Leben, von der zu Ende gelebten Entwicklungsstufe. - Neptun und Pluto über der Grundschiwung der Venus: Untergang des Alten, Aufgang des Neuen, Todesurteil über das Abgelebte, Scheidung der Geister, endgültige Bindungen und Auflösungen, Versöhnung von Himmel und Erde. - Harmonie, Ausgewogenheit, Gerechtigkeit im Sinne gerechten Ausgleichs (Venus) trotz größten Schwierigkeiten (Saturn, Neptun, Pluto.)*

*Skorpion: Eigenes Zeichen des Mars in seiner Grundschiwung und des Neptun und Pluto in seiner Oberschiwung. - Gegenzeichen der Venus. - Erhöhung des Uranus. - Fall des Mondes. (Sehr schwieriges Zeichen). - Erhöhung, stärkste Sprengkraft des Uranus (Zerstörung des Überlebten). Hauptzeichen des Pluto: Auflösung, Verwandlung des ‚Tod-Geweihten‘, Vollzug des ‚Todesurteils‘ des Richterzeichens Waage. -Verklärung des Höheren Selbst, Gipfelstellung des Geist-Selbstbewusstseins (zehnte Stufe der geistigen Entwicklung). - Mitherrschaft des Neptun: Stufe der höchsten Erleuchtung und der höchsten Erkenntnis des Einzelwesens - zehnte geistige Stufe, zusammen mit der Erhöhung des Uranus: Erlösung aus der Einsamkeit der Gipfelstellung zur ICH-/DU-Gemeinschaft der Waage hin (elfte geistige Stufe). - Gipfelleistungen im Geistigen auf kämpferischer Grundlage (Mars-Grundschiwung).*

*Fische: Eigenes Zeichen des Jupiter in seiner Grundschiwung und des Neptun und Pluto in seinen Oberschiwungen. - Gegenzeichen des Merkur und des Saturn. - Erhöhung der Venus“ - Fall keines Planeten. (Sehr schwieriges Zeichen.) - Hauptzeichen des Neptun und Mitherrschaft des Pluto: Auflösung der irdischen Beziehungen (Gegenzeichen des Merkur) und der irdischen Begrenzungen (Gegenzeichen des Saturn). - Verwandlung zur Erlösung, zur Ausweitung ins Grenzenlose. - Wachstum durch Verzicht, Reichwerden, durch Loslassen, durch Opfer, Großwerden durch Anspruchslosigkeit (Demut), Sicherung durch Auflösen aller irdischen Sicherungen. - Höchster Liebreiz (Erhöhung der Venus) inmitten des Chaos, Ausgewogenheit in völlig verwirrten Lagen...*

Nachdem ich mich anfangs intensiv (wenn auch sporadisch) mit seiner Darstellung der Astrologie – homogene Struktur der antiken Häuser, Zeichen und Planetenfelder, Planetendomizile, dominante Planeten ... – befasst hatte und nach einem gewissen Lernprozess an vielen Geburtsbildern feststellen konnte, dass sie für mich zu einer wesentlich tieferen Einsicht in den Mikrokosmos „Mensch“ führte als das bisher Gelesene, schrieb ich 2000 meinen ersten Beitrag „*Das Vehlow-Häusersystem und die Planetenfelder*“. In einer Vielzahl setzte ich mich darin mit Horoskopen von bekannten Spitzenpolitiker/innen auseinander. An den vielen Horoskopbeispielen war eine auffällig stärkere Besetzung insbesondere der 10., 7. und 1. Felder der Sonne (und auch der anderen Planeten) vor allem mit Saturn, Jupiter oder Uranus zu erkennen. In Korrelation hierzu auch eine stärkere Besetzung der entsprechenden Vehlow-Häuser 1, 7 und 10 mit Saturn, Jupiter, Uranus oder auch der Sonne. Vor allem die Dominanz des 10. Planetenfeldes in Korrelation mit dem 10. Haus nach Vehlow hatte sich für mich eindeutig anhand vieler Politikerhoroskope bestätigt.

Anschließend schrieb ich (2002) meinen zweiten Beitrag „*Planeten und ihre Domizile*“. Ich ging darin insbesondere auf den großen Einfluss der Gebieter- bzw. Herrscherstellungen anhand einiger Geburtsbilder von bedeutenden Persönlichkeiten ein, die im Zusammenwirken mit den Planetenfeldern (Aspekten) immer mitberücksichtigt werden müssen. Zu beachten sind hierbei auch Rezeptionen (gegenseitige Herrscherbeziehungen von Planeten, annähernde Wirkung einer Konjunktion, z. B. Jupiter in Stier und Venus in Schütze oder Fische) und Planeten, die in eigenen Zeichen stehen und damit das Ende von Herrscherbeziehungen bilden. Sie weisen auf Schwerpunkte in Geburtsbildern hin. Dieser Beitrag diente in diesem Sinne als Fortsetzung und Ergänzung des ersten Beitrags.

Mit Einbeziehung dieser ergänzenden Gebieterzuordnungen (Planetendomizile) in der Analyse eines Horoskops, so wie sie *Max Prantl* in seinem Buch dargestellt hatte, eröffneten sich für mich neue ungeahnte tiefe Einblicke und Erkenntnisse von der Persönlichkeitsstruktur eines Menschen.

Irgendwann kam der Gedanke in mir hoch, ob sich das Ganze eigentlich auch mit objektiven Zahlen nachweisen lassen könnte. Ich hatte mir zu jener Zeit u. a. auch viele Horoskope von Kunst-Maler/innen angesehen. Nach der Methode von *M. Prantl* zeigten sich darin auffällig dominante (10. Planetenfeld, 10. Haus) oder betonte Stellungen (1. und 7. Planetenfeld, 1. und 7. Haus) von Neptun, Venus, Mond und/oder Pluto. Zudem schienen auch die entsprechenden (Künstler)-Zeichen Stier, Krebs, Waage und Fische – Venus, Mond, Neptun (und Pluto) als Herrscher oder Mitherrscher dieser Zeichen – insgesamt stärker besetzt zu sein, als die anderen Zeichen. (Der Pluto befindet sich bei den untersuchten Maler/innen auffällig häufig im Venuszeichen Stier.) Der Einfluss der Künstlerzeichen und folglich auch der stärkere Einfluss der entsprechenden Künstlerplaneten (Zeichenherrscher), aufgrund der damit verbundenen Herrscherbeziehungen, waren nicht zu übersehen.

In meiner ersten aufwendigen, manuellen Untersuchung (2004) der Geburtsbilder von 192 bekannten, herausragenden **Maler/innen** aus den Internationalen Horoskope Lexikons (IHL) Band 2 bis 4 mit genauen Geburtszeiten (191 Daten der Gruppe 1\* +1 der Gruppe 1) stellte sich die spirituelle, grenzüberschreitende Neptunkraft in den gewichtigen Planetenfeldern (Aspekte) mit deutlichem Abstand als die herausragendste Kraft dar. Auch in den bedeutsamen Eckhäusern 1, 7 und 10 nach Vehlow lag Neptun insgesamt vorne. Unabhängig davon, erzielte er ebenfalls in den entsprechenden Sonnenfeldern 1, 7 und 10 den 1. Rang. (Nach Neptun erzielten Mars und Pluto darin hohe Ergebnisse – Mars in dieser Gruppe ebenfalls stärker in Künstlerzeichen präsent.)

In den Planetenfeldern 1, 7 und 10 aller Planeten von Sonne bis Pluto lag Neptun insgesamt mit großem Abstand vor den anderen Planeten. Ebenso erzielte er im Verhältnis insgesamt deutlich höhere Ergebnisse in den gewichtigen Planetenfeldern 8, 9, 11, 12 und 2 im Vergleich mit den Feldern 3 bis 6. (Im eigenen 12. Planetenfeld, in Analogie zum 12. Haus und dem Zeichen Fische, mit dem Höchstwert darin.) Diese Gewichtungen der Planetenfelder in Korrelation auch mit den gleichzahligen Häusern nach Vehlow – die sich auch aus den Beschreibungen von *M. Prantl* nachvollziehen lassen – bestätigten sich in meinen weiteren Untersuchungen. Diese Häufung der Höchstwerte war sehr erstaunlich und außergewöhnlich. Auch die Venus ließ einen stärkeren Einfluss erkennen. Die Künstler-Zeichen Stier, Krebs, Waage und Fische waren im Vergleich ebenfalls stärker besetzt.

Die Herrscherbeziehungen wirkten sich darin umso stärker aus – mit den Höchstwerten von Neptun (39) und Pluto (58) im Venuszeichen Stier, Venus im Zeichen Fische (28) in ihrer Erhöhung und Mond im Zeichen Waage (24). Diese Werte auch deutlich über dem Vergleichswert von 16.

In einer darauf folgenden Untersuchung mit einer **2. Gruppe** von 192 Daten aus der DAV-Datenbank mit weniger bekannten Maler/innen lag der Neptun in den Planetenfeldern 1, 7 und 10 von Sonne bis Pluto insgesamt erneut mit deutlichem Abstand vorne. Die Venus erreichte diesmal in den Zeichen Stier (35) und Fische (21) - im eigenen Domizil und im Zeichen ihrer Erhöhung – ihre Höchstwerte. Aber in den Eckhäusern 1, 7 und 10 verzeichneten jetzt Mond, Pluto und Uranus und in den entsprechenden Sonnenfeldern der Pluto die höchsten Ergebnisse. Meine Vermutung damals: „Je größer der Anteil von herausragenden Vertretern in einer spezifischen Berufsgruppe, desto signifikanter können die Ergebnisse ausfallen“ hatte sich später in einigen weiteren Untersuchungen bestätigt. Aber auch die Erkenntnis: „Je häufiger sich andere Planeten in den Künstlerzeichen befinden bzw. davon geprägt sind, desto höher können auch ihre Ergebnisse in solchen Untersuchungen ausfallen“, kristallisierte sich in den Gegenüberstellungen zunehmend heraus. – (Siehe auch Pluto, der sich am häufigsten in den Künstlerzeichen in beiden Gruppen befand.)

In einem weiteren Vergleich konnte ich außerdem feststellen, dass in den Eckhäusern 1, 7 und 10 nach *Vehlow* auch tatsächlich die Künstlerplaneten Mond, Venus und Neptun (neben dem Pluto) insgesamt deutlich stärker gegenüber den anderen Planeten (vor allem gegenüber den

Gegenkräften Merkur, Mars und Saturn) vertreten waren, als in den traditionellen Häusersystemen nach *Placidus* und *Koch*, deren Abstandswerte deutlich geringer ausfielen. Der Schritt war danach nicht mehr weit zu der Überlegung, ob dies der geeignete Weg sein könnte, das bekannte Häuserproblem zu lösen. (Die Eckhäuser 1, 7 und 10 hatten in der Astrologie schon immer eine herausragende Bedeutung.)

Mittlerweile besaß ich ein Programm (Radix 5) für die Auswertung. (Eine manuelle Auswertung wäre dafür nicht mehr möglich gewesen.) Ich nahm alle Daten mit der Bezeichnung „Maler“ aus der DAV-Datenbank in meine Datenbank auf. Die sich darauf befindlichen Datensätze, welche ich schon in meiner 1. Untersuchung (IHL) verbraucht hatte, sortierte ich aus. Es verblieben insgesamt **1740 Daten** (später auf **1737** korrigiert). Außer 351 Daten, stammten alle anderen Daten von *Michel Gauquelin*. Man konnte also davon ausgehen (eine wichtige Voraussetzung), dass zumindest bei diesen Daten die Geburtszeit gesichert ist. Jetzt konnte ich diesen Häuservergleich durchführen.

Die Künstlerplaneten Mond (479), Pluto (465), Neptun (449) und Venus (449) erzielten neben Uranus (448) insgesamt die höchsten Ergebnisse in den bedeutsamen Eckhäusern 1, 7 und 10 nach Vehlow. (Die höheren Werte von Pluto, Mond und Neptun meiner bisherigen Untersuchungen wurden darin bestätigt. Hinzu kam noch die Venus.)

Sonne (394), Mars (410 - Gegenkraft der Venus), Saturn (418 - Gegenkraft von Mond, Neptun, Pluto und Jupiter) und Merkur (413 - Gegenkraft von Neptun, Pluto und Jupiter) vermerkten ebenfalls sehr aufschlussreich die geringsten Gesamtwerte in diesen Eckhäusern und bestätigen tendenziell die bisherigen Ergebnisse.

(Vergleich: Gesamtwert von Mond, Venus und Neptun in den Eckhäusern 1, 7 und 10 nach *Vehlow* beträgt 1377, der Gesamtwert der Gegenkräfte Merkur, Mars und Saturn 1241 – Abstandswert 136.)

Nach *Placidus* beträgt der Abstandswert nur 41, nach *Koch* 71 also doch auffällig geringer. Ein ausschlaggebendes Kriterium könnten also diese Abstandswerte sein.

Würden sie einen Signifikanztest bestehen? Das dürfte wohl die entscheidende Frage sein! Ich hatte jetzt das Glück, dass sich bei einem Treffen der Mathematiker *Rüdiger Plantiko* bereit erklärte, einen <sup>1</sup>Signifikanztest durchzuführen.

Die **Hypothese** lautet: Bei Kunstmalern sind die „Abstandswerte“ von Mond, Venus und Neptun zu den beiden Kontrollgruppen Merkur, Mars, Saturn und Sonne, Jupiter, Uranus in den Eckhäusern 1, 7 und 10 überzufällig hoch, wenn man mit dem Vehlowschen Häusersystem rechnet. (Pluto wurde bei diesem Vergleich nicht berücksichtigt.)

Die erste Gruppe mit den 192 herausragenden Maler/innen aus dem IHL erzielte einen p-Wert von **1,2%**, also wie erwartet deutlich innerhalb des signifikanten Bereichs von 5%.

Zum Vergleich: *Placidus* erzielte einen p-Wert von 43,8% und *Koch* von 83%, also fernab jeder Signifikanz.

Die zweite Gruppe (1737) mit den insgesamt weniger herausragenden Malern/innen aus der DAV-Datenbank erzielte einen p-Wert von **2%**, wie erwartet weniger signifikant als die 1. Gruppe mit den herausragenden Maler/innen, aber ebenfalls deutlich geringer als 5%. *Placidus* lag bei 21,7%; *Koch* mit 5,1% diesmal nahe an der 5% Hürde.

Beide Maler-Gruppen hatten also den Signifikanztest bestanden. Die Abstandswerte darin lagen deutlich außerhalb einer Zufallserwartung bei den *Vehlow-Häusern*. (Die Ergebnisse nach *Placidus* und *Koch* hingegen innerhalb einer Zufallserwartung.)

Das war jetzt ein erster wissenschaftlicher Beweis dieser Art, der klar für das antike Häusersystem spricht.

<sup>1</sup>Signifikanztest veröffentlicht im November 2010: *Zeitschrift für Anomalistik* (ZfA) Band 9, Nr. 1+2+3 Seite 82-107. Nachbesserung zum Signifikanztest veröffentlicht in der ZfA im Band 11 (2011), Nr. 1+2+3 Seite 210-213  
Dr. Rüdiger Plantiko ist Mathematiker und als Programmierer bei einem großen Unternehmen in Zürich tätig.

Zwischendurch hatte ich noch eine Untersuchung über **192 Astrologen/innen** aus den Internationalen Horoskope Lexikons (IHL) Band 2 bis 4 durchgeführt – ergänzend am Ende nochmals für einen kurzen Vergleich mit weiteren 192 Daten aus dem IHL.

Ähnlich wie der Neptun in der Gruppe der Maler/innen in den gewichtigen Feldern dominierte, ragte jetzt der Uranus (geistige Sprengkraft, Erkenntniskraft des Ganzen...) in beiden Gruppen der Astrologen/innen darin heraus. Sehr auffallend konträre Ergebnisse zwischen Uranus und Neptun in beiden Gruppen. Das bedeutet auch: In dem Zeitraum als der Neptun in den oberen gewichtigen Feldern von Uranus und Pluto stand, gab es außergewöhnlich viele Maler/innen und in dem Zeitraum als der Uranus in den oberen gewichtigen Feldern von Neptun und Pluto stand, gab es außergewöhnlich viele Astrologen/innen.

In manchen Geburtsbildern von Astrologen geht natürlich auch eine stärkere Dominanz von Pluto und/oder Neptun aus. (Allgemein spielen darin die höhergeistigen Planeten bzw. auch die entsprechenden Zeichen und Häuser eine größere Rolle.) Dies bestätigte sich auch später in einer großen Gruppe mit insgesamt **1384 Astrologen/innen**. Herausragend hierin die starke Besetzung des Skorpionzeichens von Sonne bis Saturn. Auch der Pluto als Hauptherrscher ragte in den dominanten 10. Feldern – im Vergleich mit den 4. Feldern – von Sonne bis Saturn heraus und erzielte auch den höchsten Gesamtwert in den Eckhäusern 1, 7 und 10 (*Vehlow*) vor dem Uranus. Die 12. und 11. Häuser nach *Vehlow* in Analogie zu Fische und Wassermann ragten mit den höchsten Gesamtwerten der Planeten von Sonne bis Pluto heraus. Die auffälligen Abweichungen der Resultate von Neptun in der Maler-Gruppe und Uranus in der Astrologen-Gruppe - in den höhergeistigen Feldern mit ihren bedeutsamen Gewichtungen - stehen auch in einer astrologischen Übereinstimmung der Wesenskräfte von Neptun und Uranus, wie sie seit ihrer Entdeckung immer mehr von den Astrologen erkannt wurden – kollektiver und empirischer Erfahrungsschatz vieler Astrologen.

In einer nachfolgenden Untersuchung von **Spitzensportler/innen** (Bundesliga 2007/8, Weltfußballer, Nationalmannschaft der Frauen) gehen die Ergebnisse in eine völlig andere Richtung. Als entscheidende Faktoren stellten sich bei Spitzensportlern/innen in erster Linie die Herrscher über das Aszendentenzeichen (**Geburtsgebieter** – Durchsetzungskraft, marsähnliche Wirkung), die Stellung des **Aszendenten** (Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung...) selbst und Planeten im **1. Haus** nach *Vehlow* (Widder- bzw. Marshaus) heraus. Die Geburtsgebieter und/oder Aszendenten stehen hierin auch auffällig häufig in den dominanten 10. Feldern von Planeten (Geburtsgebieter auch häufiger im 10. Haus nach *Vehlow*) – starker kämpferischer Ehrgeiz und Geltungsdrang. Des Weiteren auch auffällig häufig in den 1. und/oder 7. Feldern von Planeten.

Als weitere Faktoren bei Spitzensportlern/innen sind dominante oder betonte Stellungen von *Mars*, *Pluto* und/oder *Sonne* (und besonders bei Ausdauersportarten auch *Saturn*) in den 10., 1. und /oder 7. Planetenfeldern oder in den gleichzahligen Häusern anzuführen. In Korrelation hierzu auch eine stärkere Besetzung der entsprechenden Zeichen Skorpion, Löwe und/oder Widder.

Da die Geburtsgebieter auch häufiger im 10. Marsfeld stehen (im höchsten Feld der Angriffs- und Verteidigungskraft...) oder auch im 10. Sonnen- oder Plutofeld oder Mars, Sonne und Pluto auch häufiger untereinander diese Aspekte darin bilden, können sich die Gesamtergebnisse auch stark kompensieren. Aus diesem Grunde hatte ich acht herausragende Weltfußballer und kurz danach noch 12 weitere herausragende Weltfußballer mit genauen Geburtszeiten unter die Lupe genommen.

Die überragende Bedeutung der Geburtsgebieter und/oder Aszendenten oder der Planeten im 1. Haus hatte sich in den Geburtsbildern dieser herausragenden Weltfußballern bestätigt. Des Weiteren dominierte, trotz möglicher Kompensationseffekte, der Mars in beiden Gruppen. Der Marseffekt von *Michel Gauquelin* wurde zumindest hierin auf etwas andere Art bestätigt.

In weiteren spezifischen Untersuchungen konnte ich noch feststellen, dass **je nach Sportart** auch von anderen Zeichen und deren Herrschern ein stärkeres Gewicht ausgehen. (Der Mars kann insgesamt auch stark zurückfallen.) Planeten in eigenen Zeichen und Rezeptionen von Planeten als Endpunkte von Herrscherbeziehungen sollten ebenfalls nicht übersehen werden.

Mehr als erstaunlich in ihrer astrologischen Übereinstimmung empfand ich die Ergebnisse einer weiteren Untersuchung der Horoskopdaten von **58 Päpsten und 210 Kardinälen**. In der Gruppe der **Päpste** ragen *Sonne, Jupiter und Uranus* im Neptun-Jupiter-Plutozeichen *Fische* mit den Höchstwerten heraus. Jupiter zudem mit dem zweithöchsten Wert auch noch im eigenen Zeichen Schütze neben Löwe. Insgesamt in den gewichtigen Planetenfeldern dominieren Neptun, Sonne (gemeinschaftsbildende Kraft um einen Mittelpunkt) und die Venus (gemeinschaftsbildende Kraft im Sinne der Gleichordnung) in dieser Gruppe. In den Planetenfeldern von Sonne bis Saturn dominieren Neptun, Jupiter, Sonne und Venus. Bemerkenswert auch der Zeitraum der Daten von etwa 800 Jahren.

In der Gruppe der, zum Zeitpunkt der Aufnahme noch lebenden, **210 Kardinäle** (Zeitraum der Daten von 1911 bis 1952) ragen die außergewöhnlichen Höchstwerte von *Sonne* (und *Uranus*) im Zeichen *Fische* ebenfalls heraus, *Jupiter* diesmal im eigenen Zeichen *Schütze* und in *Krebs* (in seiner Erhöhung), *Mars* im Jupiterzeichen *Schütze* und *Saturn* in den eigenen Zeichen *Steinbock* und *Wassermann*. *Neptun* und *Jupiter* mit ihren starken Herrscherbeziehungen dominieren mit ihren Höchstwerten in den gewichtigen Feldern von Sonne bis Saturn. Die Ergebnisse stehen in einem augenfälligen unverkennbaren astrologischen Gesamtkontext. Im Vergleich aller dominanten 10. Felder mit den eingeschränkten 4. Feldern dominieren *Uranus* und *Neptun* gleichermaßen in dieser Gruppe. Danach folgt der Saturn. (Höchstwerte von Sonne in *Fische* und Jupiter (als Herrscher) in eigenen Zeichen in einer erstaunlichen Übereinstimmung mit den Päpsten.)

Auch in einer weiteren Gruppe von **312 Heiligen, Märtyrern, Mystikern** präsentierten sich erstaunliche, übereinstimmende Ergebnisse. (Zeitraum dieser Daten von 1024 bis 1953). Die Höchstwerte diesmal von *Mond* (37) und *Venus* (34) in *Fische*, *Jupiter* (48) herausragend im Venus-Neptun-Plutozeichen *Waage* (Scheidung der Geister) und Saturn in den eigenen Zeichen *Steinbock* (34) und *Jungfrau* (32), neben *Schütze* (32) – Vergleichswert 26). Die stärkste Dominanz von *Neptun* insgesamt in den gewichtigen Planetenfeldern (wie bei den Päpsten) und zudem eine enorme Dominanz von *Jupiter* darin, stehen erneut alle in einem erkennbaren astrologischen Gesamtzusammenhang. (Die Höchstwerte von Venus in *Fische* (in ihrer Erhöhung) und Jupiter in *Waage* bilden zudem eine Rezeption.)

*Fische* und *Waage*, *Neptun*, *Jupiter* und *Saturn* dominieren in dieser verwandten Gruppe. (Zu beachten: Ein Vergleich zwischen den oberen und unteren Planetenfeldern ist zwar schon sehr aufschlussreich, jedoch sollten auch die Herrscherbeziehungen und desgleichen die korrelierenden hochsignifikanten Einzelergebnisse bei einer differenzierten ganzheitlichen Betrachtung nicht fehlen.) In allen drei Gruppen ergaben sich herausragende aufschlussreiche, übereinstimmende Einzelergebnisse der Aspekte der Planeten – z. B. *Höchstwert von Merkur im 1. Jupiterfeld in allen drei Gruppen. Neptun* erzielte insgesamt in den Sonnenfeldern 1, 7 und 10 das höchste Ergebnis in dieser Gruppe, wie auch schon bei den Kardinälen und den Päpsten.

Eine weitere Studie über **450 Komponisten/innen** brachte ebenfalls erstaunliches zu Tage. Die Aszendenten in der Gruppe der Komponisten/innen sind insgesamt in den Künstlerzeichen Stier, Krebs, Waage und Fische um **23,4%** höher vertreten gegenüber ihren Gegenzeichen, obwohl die Gegenzeichen insgesamt höhere Aufgangszeiten (um **11,7%**, bezogen auf dem 50. nördlichen Breitengrad) aufweisen. Die hohe Bedeutung des Aszendenten



(Selbstbewusstsein, persönliches Handeln, Auftreten...) kommt in dieser Gruppe auffallend stark zum Vorschein. Die Ergebnisse der Aszendenten in den Zeichen Stier und Krebs in der Gruppe der Komponisten/innen liegen klar über den hypothetischen Erwartungswerten, in den Zeichen Skorpion und Steinbock hingegen sehr bezeichnend darunter (Skorpion – Gegenzeichen von Stier; Steinbock – Gegenzeichen von Krebs).

In Korrelation zu den vorherrschenden Künstlerzeichen am Aszendenten bei den Komponisten/innen treten hingegen in der Gruppe der Maler/innen die Künstlerplaneten in den Eckhäusern 1, 7 und 10 signifikant stärker in Erscheinung (siehe Signifikanztest) – mit den Höchstwerten von Venus und Mond im dominanten 10. Haus nach Vehlow.

Zudem aufschlussreich: Pluto (218), Neptun (180) und die Sonne (167) erzielen in der Gruppe der 450 Komponisten/innen die höchsten Ergebnisse in den Künstlerzeichen und befinden sich am häufigsten insgesamt in den bedeutsamen Eck-Häusern 1, 7 und 10 nach Vehlow. Ein erstaunlicher Zusammenhang.

Die 2. und 12. Felder, in Analogie zu den Zeichen Stier und Fische und den 2. und 12. Häusern, liegen in dieser Gruppe von 450 Komponisten insgesamt vorne. Die Künstlerplaneten Venus und Neptun befinden sich selbst insgesamt am häufigsten im 2. Feld der Planeten (Verfügen über die geballte Kraft der Planeten in ihren 12. Feldern). Die Venus ist diesmal auch außergewöhnlich hoch in den zweiten Feldern von Sonne und Merkur zu finden. (Sie steht um **34,9%** höher im **2. Sonnenfeld** (151) gegenüber dem 12. Sonnenfeld (112).)

In einer weiteren statistischen Auswertung der Horoskopdaten von **50 herausragenden Persönlichkeiten** (Erfinder, Entdecker, Wissenschaftler...) aus dem 19. Jahrhundert ragen die Konjunktionen (1. Planetenfeld) mehr als außergewöhnlich heraus.

*Mars* (69), *Uranus* (64), *Saturn* (57), *Jupiter* (56) und *Merkur* (47) erzielen in einer erstaunlichen Vielzahl ihre höchsten Gesamtergebnisse alle in den 1. Planetenfeldern.

Das Gesamtergebnis aller Konjunktionen in dieser Gruppe ragt um **44%** über dem Vergleichswert heraus. Lässt man die Aspekte der Langsamläufer Uranus, Neptun und Pluto untereinander weg, sind es immer noch **42,8%**. (Sie üben nur einen geringfügigen Einfluss auf das Ergebnis aus.)

*Rüdiger Plantiko* hatte einen vorläufigen Signifikanztest darüber durchgeführt. Resultat: Von den 10'000 Zufallsdatensätzen haben nur 2 einen besseren Score! Das ergibt einen unglaublich niedrigen p-Wert von 0.0002 bzw. **0,02%** – siehe p-Wert von 1,2% in der Malergruppe. Obendrein: Das MC von 23 Erfindern... (Rating AA) ist insgesamt um **64%** höher in den gewichtigen Feldern **8 bis 11** (97) vorzufinden gegenüber den Feldern 3 bis 6 (59).

Ich bin jetzt in einem kurzen Überblick auf wesentliche Ergebnisse einzelner Untersuchungen näher eingegangen. Diese und noch weitere Ergebnisse meiner Untersuchungen bestätigen die astrologischen Gesamtzusammenhänge zwischen den Zeichen, (antiken) Häusern, Planetenfeldern und Planetendomizilen, so wie *Max Prantl* sie, aus einer tiefen ganzheitlichen Schau heraus, dargestellt hat. Der geistige Inhalt seines Büchleins stellt deshalb für die heutige Astrologie einen unschätzbaren Wert dar und als solcher auch für die Tiefenpsychologie und die Seelenheilkunde.

Sein Buch hat sich für mich als ein leuchtender Wegweiser in eine übersinnliche Welt der universalen Entsprechungen offenbart und meine eigenen Erwartungen weit übertroffen. Meine Beiträge und Studien können in diesem Sinne auch als Anregung für eigenständige Forschungen verstanden werden.

*(Die gleichzahligen (und gleichgroßen) Zeichen, Häuser und Planetenfelder haben die gleiche Bedeutung, nur gehen sie von verschiedenen Bewusstseinssebenen aus. M. Prantl).*